

PRESSEMITTEILUNG

Berlin, den 30. September 2026

Zukunftsfähiger Sozialstaat für Familien

Jahrestagung der eaf schließt mit gemeinsamer Erklärung

Worin zeigt sich ein gut funktionierender Sozialstaat für Familien? Und sind die Vorschläge der Sozialstaatskommission geeignet, die bestehenden Unterstützungsstrukturen und Zugänge für Familien zu verbessern? Die evangelische arbeitsgemeinschaft familie e. V. (eaf) brachte während ihrer diesjährigen Fachtagung die Familienperspektive in die Sozialstaatsdebatte ein. Die Mitglieder der eaf definierten in der Schlusserklärung zur Tagung ihre gemeinsame Position in der Sozialstaatsdebatte und formulierten Ziele und Forderungen für das weitere Engagement des Verbandes.

„Wer den Sozialstaat umbaut, gestaltet die Bedingungen, unter denen Kinder aufwachsen ganz konkret,“ so eaf-Präsident Prof. Dr. Martin Bujard. „Wir fordern die Bundesregierung auf, die kumulierten Wirkungen der laufenden Reformen auf Familien mit Sorgeverantwortung im Blick zu behalten und ressortübergreifend zu prüfen. Gesetzesvorhaben sollten stets so geplant werden, dass ihre Umsetzung die Situation von Familien tatsächlich verbessert. Es darf im Zuge der Neugestaltung von Leistungen nicht zu systematischen Einkommensverlusten kommen, gerade bei Alleinerziehenden und Familien mit kleinem und schwankendem Einkommen.“

In Diskussionen und Workshops nahmen die Teilnehmenden der Tagung die unmittelbaren Auswirkungen einzelner Reformvorhaben auf den praktischen Alltag von Familien in den Blick und entwickelten Forderungen für die konkrete Umsetzung der Sozialstaatsreform in drei Themenfeldern:

➤ Unterstützungsstrukturen über Ämtergrenzen hinweg

Familien erleben ihre Bedarfe nicht entlang von Ressorts. Deshalb müssen finanzielle Unterstützung, Beratung, Betreuung, Pflege oder Gesundheit zusammengedacht werden. Der Zugang zu Unterstützungsstrukturen wird dann erleichtert, wenn Familien mit ihrem Anliegen willkommen sind und ihren Weg nicht durch viele verschiedene Zuständigkeiten selbst suchen müssen. Einheitliche Begriffe und nutzerorientierte Sprache sollen verbindliche Qualitätsmerkmale für den Kontakt mit Familien sein.

➤ Digitalisierung, die den Familienalltag erleichtert

Die Sozialstaatskommission empfiehlt, „ein digitales Sozialportal als zentralen Zugang zu den Sozialleistungen von Bund, Ländern und Kommunen bereitzustellen (One-Stop-Shop).“ Familien sollten über ein solches Portal unkompliziert eigene Ansprüche prüfen und Anträge stellen können. Einmal hinterlegte Daten sollten für weitere Vorgänge nutzbar gemacht werden, um Antragsprozesse zu erleichtern. Automatische Hinweise können Familien bei Lebensereignissen wie Geburt, Einschulung oder Renteneintritt auf mögliche Leistungsansprüche aufmerksam machen. Persönliche Beratung bleibt unverzichtbar und muss leicht erreichbar sein, wenn digitale Wege nicht passen oder nicht gewünscht sind.

➤ Familienfreundlicher Sozialstaat zum Anfassen

Die von der Sozialstaatskommission empfohlenen „wohnortnahen Erstanlaufstellen für möglichst alle Sozialleistungen“ sollten im Zuge der Reformen fest eingeplant und dauerhaft finanziert werden. Sie müssen für Familien leicht auffindbar und gut angebunden sein. Die Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Beantragung von Leistungen sollten niedrigschwellig und mehrsprachig erfolgen. Es bietet sich an, bereits bekannte Strukturen zu nutzen (z. B. Außensprechstunden in Bibliotheken, Nachbarschaftshäusern, Stadtteilzentren). Insbesondere im ländlichen Raum sollten mobile Beratungsangebote feste Orte ergänzen und Zugänge sichern.

„Die spannenden Diskussionen während der Tagung haben unseren Blick darauf geschärft, welche wichtige Rolle ein gut zugänglicher Sozialstaat mit seinen Leistungen für Familien spielt. Der Erfolg der Sozialstaatsreform darf nicht nur daran gemessen werden, wie effizient Leistungen verwaltet oder ob Ausgaben begrenzt werden. Für uns ist entscheidend, dass Familien im Alltag spürbar entlastet werden,“ so Bujard abschließend.

[>>ZUKUNFTSFÄHIGER SOZIALSTAAT FÜR FAMILIEN Schlusserklärung der Mitglieder der eaf zur Jahrestagung 2026](#)

Ansprechpartnerin: Nicole Trieloff, E-Mail: trieloff@eaf-bund.de

Die evangelische arbeitsgemeinschaft familie e. V. (eaf) ist der familienpolitische Dachverband in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).